

Medizin UH

Die Absolventen und Absolventinnen der medizinischen Studiengänge sind hinsichtlich **Beschäftigungsbereiche** sehr stark auf die praktische Tätigkeit als Arzt/Ärztin, Zahnärztin oder Tierarzt ausgerichtet. Weil hierfür der Masterabschluss nötig ist, treten praktisch alle nach dem Bachelor direkt ins Masterstudium über. Nach dem Masterabschluss sind gut 90 Prozent im Gesundheitswesen tätig, 4 Prozent verbleiben an der Hochschule. Nur wenige Personen arbeiten in einem anderen Bereich.

Seit Jahren ist der Ärztemangel ein vieldiskutiertes Thema. Entsprechend präsentiert sich auch die **Beschäftigungssituation**. Im Jahr nach dem Masterabschluss ist niemand unter den Absolventinnen und Absolventen der medizinischen Studiengänge erwerbslos und auf Stellensuche. So wenige wie in kaum einem anderen Studiengang geben an, dass sie bei der Suche nach einer ihren Vorstellungen entsprechenden Stelle auf Schwierigkeiten gestossen sind. Nur die Zahnmediziner/innen bilden hierbei 2019 eine Ausnahme. Wegen der quantitativ und qualitativ hohen Versorgung im schweizerischen Gesundheitswesen dürfte sich in Zukunft an dieser Situation auch kaum etwas ändern. Dies ist auch auf den Umstand zurückzuführen, dass die Bevölkerung in den Industrieländern, und damit ebenfalls in der Schweiz, immer älter wird. Die Nachfrage nach Dienstleistungen im Gesundheitswesen steigt deshalb rasant. Zudem ist die Zahl der Absolvent/innen wegen des beschränkten Zugangs zum Medizinstudium seit Jahren plafoniert.

Die **Einkommen** der Humanmediziner/innen liegen mit knapp 90 000 Franken deutlich über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe (Master UH total: 78 000). Das Einkommen der Zahnmediziner/innen liegt nahe beim Durchschnitt (75 000), dasjenige der Veterinärmediziner/innen mit 66 000 Franken deutlich unter dem Mittelwert.

Je nach Fachrichtung bestehen hinsichtlich **Berufseinstieg** gewisse Unterschiede. Bei den Humanmediziner/innen berichten nur 9 Prozent über Schwierigkeiten bei der Stellensuche, bei den Zahn- und Veterinärmediziner/innen sind es dagegen 52 bzw. 15 Prozent. Bezüglich der Anstellungsbedingungen zeigen sich ebenfalls Unterschiede zwischen der Human- auf der einen und der Zahn- und Tiermedizin auf der anderen Seite. In der Humanmedizin kommt Teilzeitarbeit nur vereinzelt vor (7 Prozent der Absolvent/innen machen entsprechende Angaben), während in der Zahn- und Tiermedizin im Jahr nach dem Masterabschluss die Hälfte oder mehr der Befragten teilzeitlich arbeitet.

Betrachten wir den Zusammenhang zwischen Studium und Beruf, so fällt auf, dass 80 Prozent der Zahnmediziner/innen ihr Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg bezeichnen, bei den Human- und Veterinärmediziner/innen aber lediglich gut 60 Prozent. Allen Absolventen und Absolventinnen der medizinischen Studiengänge ist jedoch eine hohe **Zufriedenheit** gemein: Rund drei Viertel oder mehr der Befragten beurteilen ihre Studienwahl positiv resp. würden wieder dasselbe Studium wählen.

Kennzahlen der Stichprobe

Fächer	Bachelor (n=1429)	Master (n=1209)
Humanmedizin	82	81
Veterinärmedizin	10	9
Zahnmedizin	8	10
Hochschule		
Universität Basel	16	15
Universität Bern	21	29
Universität Freiburg	8	–
Université de Genève	14	12
Université de Lausanne	14	15
Universität Zürich	27	28
Geschlecht		
Männer	37	43
Frauen	63	57

	Medizin	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	99	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

In den letzten Jahren waren die Medizinerinnen und Mediziner nach dem Masterabschluss kaum je von Erwerbslosigkeit betroffen: Im Bereich der Zahn- und Humanmedizin gab es jeweils nur vereinzelte Stellensuchende, in der Veterinärmedizin war deren Zahl zwar immer etwas höher, lag aber unter dem Durchschnitt der Universitätsabsolventinnen und -absolventen insgesamt.

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Medizin 2013	94	1*	1	4
Medizin 2015	94	1*	2	3
Medizin 2017	94	1*	2	4
Medizin 2019	94	0	3	3
UH Total 2019	89	4	2	5

*6 bis 10 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Die medizinischen Studiengänge zielen natürlich stark auf die praktische Tätigkeit als Ärztin oder Arzt ab – sei es im Human-, Zahn- oder Veterinärbereich. Nach dem Masterabschluss sind 91 Prozent der Absolventinnen und Absolventen im Gesundheitswesen tätig – mehrheitlich in Kliniken und Spitälern, seltener in ärztlichen Praxen. Einige wenige verbleiben an der Hochschule oder sind in einem anderen Bereich beschäftigt.

Die Beschäftigungsbereiche unterscheiden sich je nach Fachrichtung etwas: So sind 90 Prozent der Humanmediziner/innen als Assistenzärzte und -ärztinnen beschäftigt, fast alle in Spitälern und Kliniken. Bei den Zahnmediziner/innen arbeiten hingegen 92 Prozent in einer ärztlichen Praxis und kaum jemand in einer Klinik. Die Veterinärmediziner/innen verteilen sich etwas breiter über die verschiedenen Beschäftigungsbereiche. Von ihnen sind 73 Prozent in der Veterinärmedizin tätig und 15 Prozent an der Hochschule.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Medizin UH	UH Total
Hochschule	4	16
Schule	0	6
Rechtswesen	0	7
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	91	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	1*	2
Land- und Forstwirtschaft	1*	1
Industrie	1*	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	1	36
Öffentliche Verwaltung	1*	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	0	3

*6 bis 10 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Da für die praktische Tätigkeit als Arzt oder Ärztin ein Masterabschluss Voraussetzung ist, treten praktisch alle Mediziner/innen nach dem Bachelor nahtlos ins Masterstudium über. Als Grund geben 97 Prozent von ihnen an, dass der **Bachelorabschluss** nur einen Zwischenschritt darstelle. Andere Gründe werden kaum genannt.

Nach dem **Masterabschluss** befinden sich 47 Prozent der Befragten in einer Weiterbildung. 33 Prozent sind am Doktorieren, wobei dieser Anteil je nach Fachrichtung variiert: So sind es in der Humanmedizin 31 Prozent, in der Zahnmedizin 47 Prozent und in der Veterinärmedizin 39 Prozent.

So wenige wie in kaum einem anderen Studiengang geben an, dass sie bei der Stellensuche auf Schwierigkeiten gestossen sind. Je nach Fachrichtung bestehen dennoch gewisse Unterschiede bezüglich dem Übergang vom Studium in den Beruf (siehe auch Tabelle 6). Nach einem Abschluss in Humanmedizin berichten 9 Prozent über Schwierigkeiten bei der Stellensuche, in der Veterinärmedizin sind es dagegen 15 Prozent und in der Zahnmedizin 52 Prozent.

Um zu einer Stelle zu gelangen, sind bei den Medizinerinnen und Medizinern durchschnittlich nur zwei Bewerbungen nötig (UH total: fünf), dafür suchen sie etwas länger (sechs statt vier Suchmonate), die meisten jedoch vor dem Studienabschluss. Von den Erwerbstätigen kamen 53 Prozent über Spontanbewerbungen und 25 Prozent über persönliche Kontakte zu ihrer Anstellung, 11 Prozent bewarben sich auf Stelleninserate in Online- und Printmedien. Schwierigkeiten bei der Stellensuche haben nur wenige, und diese werden mehrheitlich auf die fehlende Berufserfahrung zurückgeführt. Mit dem Einkommen sind 61 Prozent zufrieden, in Bezug auf die Übereinstimmung mit ihren beruflichen Qualifikationen sogar 82 Prozent. Ebenfalls 82 Prozent sind mit dem ausgeübten Arbeitspensum zufrieden und nur 15 Prozent würden gerne weniger arbeiten.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg sind der Tabelle 5 zu entnehmen.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Medizin UH (in Prozent)

	Master Medizin (n=1209)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	0	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	14	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	65	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	77	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	86 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	5	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	0	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	2	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	2	15
Ja, im entsprechenden Fach	86	39
Ja, auch in verwandten Fächern	3	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	9	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	54	47
zusätzliche Ausbildungsstation	43	48
Gelegenheitsjob	3	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	16	28
Anteil befristet Angestellte	81	48

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

Erwerbssituation nach Fächern

Der Berufseinstieg sieht je nach Fachrichtung unterschiedlich aus: So bekunden die Zahnmediziner/innen (siehe Tabelle 6) deutlich mehr Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Sie schreiben durchschnittlich sechs Bewerbungen, die Absolvent/innen der Human- und Veterinärmedizin jeweils nur zwei. Die Absolvent/innen der Humanmedizin beginnen zudem schon sehr früh mit der Stellensuche: durchschnittlich neun Monate vor Studienabschluss. Das liegt jedoch nicht an einer prekären Stellensituation, sondern es ist Usus, zu diesem Zeitpunkt – bei den meisten während ihres Wahlstudienjahres – nach einer passenden ersten Stelle Ausschau zu halten.

Grosse Unterschiede bestehen bezüglich Teilzeitarbeit und Einkommen: Die Einkommen in der Humanmedizin liegen mit 89 000 Franken über dem Durchschnitt der anderen Fächer sowie über der Vergleichsgruppe aus UH-Masterabsolvent/innen insgesamt. Bei den Humanmedizinerinnen und -medizinern kommt Teilzeitarbeit nur vereinzelt vor (7 Prozent machen entsprechende Angaben), während in der Zahn- und Veterinärmedizin im Jahr nach dem Masterabschluss die Hälfte bis zwei Drittel teilzeitlich arbeiten. 16 Prozent der Humanmediziner/innen hätten gerne ein kleineres Pensum, 11 Prozent der Zahn- und 13 Prozent der Veterinärmediziner/innen hingegen ein grösseres.

Die verbreitete Teilzeitbeschäftigung wirkt sich insbesondere nach einem Studium der Veterinärmedizin stark auf das Einkommen aus: Das tatsächliche, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Jahreseinkommen liegt hier lediglich bei 49 000 Franken. Entsprechend sind auch nur 36 Prozent damit zufrieden, während es bei den Humanmediziner/innen 66 Prozent sind (Zahnmediziner/innen: 43 Prozent).

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 6 entnommen werden.

Tabelle 6: Kennzahlen Berufseinstieg Masterabsolvent/innen Medizin UH nach Fächern (in Prozent)

	Humanmedizin (n=983)	Veterinärmedizin (n=109)	Zahnmedizin (n=116)
Anteil Stellensuchende	0	0	0
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	9	15	52
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	63	61	80
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	75	89	78
Erwerbstätige:			
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	89 000	66 000	75 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	2	12	19
Berufliche Stellung Praktikant/in	0	3**	0
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	1	2**	3**
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?			
Nein	2	7*	1**
Ja, im entsprechenden Fach	86	79	95
Ja, auch in verwandten Fächern	3	10*	0
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	10	5**	3**
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als			
längerfristige Tätigkeit	54	38	67
zusätzliche Ausbildungsstation	44	57	27
Gelegenheitsjob	2	5**	6*
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	7	50	64
Anteil befristet Angestellte	91	62	14

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.
*6 bis 10 Fälle; **1 bis 5 Fälle